

Aus dem Inhalt

Werbe + Handwerk	S. 9
Tourismus	S. 12
Information + Consulting	S. 15
Transport + Verkehr	S. 16
Umwelt + Wirtschaft	S. 17
Reisekalender 2011	S. 24
Preiskostenveränderung November 2010	S. 28
Bildung + Karriere	S. 29
FI-Kurse	S. 32
Lehrerkurse Winter 2011	S. 34
Lehrerbuch	S. 34
LehrerInnen	S. 36
Personalien	S. 40
Markte + Unternehmen	S. 43
Presse	S. 41

Mit Innovationen

Salzburgs Tourismuswirtschaft ist auf Erfolgskurs. Doch nur mit Innovationen kann die gute Position auch in Zukunft gesichert werden.

Die Tourismussaison 2009/2010 hat einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig und schlagkräftig die Tourismuswirtschaft für Salzburg ist. Insgesamt wurden in der abgelaufenen Winter- und Sommersaison rund 24 Millionen Nächtigungen erreicht – das ist das zweitbeste Ergebnis in den vergangenen zehn Jahren. Davon profitieren neben den Unternehmern in erster Linie die mehr als 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in knapp 12.000 Betrieben. Die Investitionen dieser Betriebe kommen zu gut 80% der heimischen Wirtschaft zugute. Auch der Verlauf der aktuel-

len Wintersaison lässt wiederum ein sehr positives Ergebnis erwarten.

Für Urlaub in Salzburg begeistern

Um diesen Erfolgsweg fortzusetzen, hat die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WK Salzburg in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Tourismusforschung an der Fachhochschule Salzburg das Praxishandbuch „Innovationsguide für Tourismusunternehmen“ herausgebracht, das gestern, Donnerstag, im Rahmen des Symposiums „Innovationen im Tourismus“ in Stiegl's Brauwelt vorgestellt wurde (der Bericht zur Veranstaltung erscheint aufgrund des Redaktionsschlusses erst in der nächsten Ausgabe der Salzburger Wirtschaft). Ergänzend zum Praxisleitfaden soll es im Sommer „Innovationsworkshops“ für Tourismus-

unternehmer und deren Mitarbeiter geben. Die genauen Termine werden noch gesondert bekannt gegeben.

„Im heutigen Wirtschaftsleben ist Wachstum ohne Innovation nicht mehr vorstellbar. Gerade die Tourismuswirtschaft war und ist in Sachen Innovation immer ein Vorreiter. Gilt es doch, jedes Jahr Gäste aus nah und fern für das Urlaubsland Salzburg zu begeistern und gegen internationale Konkurrenz zu bestehen. Zudem muss den immer vielfältiger werdenden Ansprüchen der Freizeitgesellschaft Rechnung getragen werden. In diesem Sinne freue ich mich sehr über unseren neuen Innovationsguide. Die über 20 Checklisten unterstützen Tourismusunternehmen ganz konkret bei der Initiierung von Innovationsprozessen, damit vorhandene Ideen auch tatsächlich umgesetzt werden“, betont Touris-

Sonderthema

Salzburger Ingenieure arbeiten und beraten kompetent, vielseitig und unabhängig. S. 25



Salzburger Ingenieure arbeiten und beraten kompetent, vielseitig und unabhängig.



Foto: FH Salzburg

Mag. (FH) Thomas Hinterholzer, FH Salzburg Im Interview

SW: Wie innovationsfreudig ist der Tourismus generell?

Hinterholzer: In den großen Tourismusorten herrscht zum Teil ein sehr großer Druck, sich von den Mitbewerbern abzuheben. Österreicherweit sind in Salzburg

Innovationsgeist weiter fördern

und Tirol die meisten Innovationen im Tourismus zu beobachten.

SW: Ist Innovation nur etwas für die „Großen“, oder auch für kleine Betriebe?

Hinterholzer: Natürlich kann auch der klassische Klein- und Mittelbetrieb Innovationsstrukturen aufbauen. Wichtig ist es, über den Tellerrand zu schauen und genau auf seine Gäste und Mitarbeiter zu hören.

SW: Welche Trends sind die aktuellen Innovationstreiber?

Hinterholzer: Hier sind sicherlich die Social Media wie Facebook, Twitter und Xing zu nennen. Jeder Unternehmer sollte wissen, was die Leute im Web über

ihn und die Branche reden und sich danach ausrichten. Auch das mobile Internet wie Smartphones etc. wird das Reiseverhalten der Menschen nachhaltig verändern.

SW: Wo erhalten Tourismusunternehmer Unterstützung bei der Umsetzung von Innovationen?

Hinterholzer: Die Basis bildet der neue Guide „Innovationen im Tourismus“. Im Sommer werden wir dann gemeinsam mit der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WK Salzburg Innovationsworkshops für Unternehmer und ihre Mitarbeiter anbieten. Die Termine dazu werden nach Ostern bekannt gegeben.

die Zukunft sichern



Bei der Präsentation des neuen „Innovationsguide“ (v. l.): Autor Mag. (FH) Thomas Hinterholzer, Spartenobmann Albert Ebner, Prof. Dr. Mario Jooss (FH Salzburg) und Spartengeschäftsführer Dr. Reinhold Hauk.
Foto: WKS/Wild

mus-Spartenobmann Albert Ebner.

Noch bis in die 1980er Jahre meinten viele Tourismusverantwortliche, dass Innovationen rein produkt- bzw. technologiebezogen seien. Inzwischen aber haben die sich dynamisch ändernden Rah-

menbedingungen im Tourismus zu einer kreativen Bewusstseinsänderung geführt: Die Fähigkeit, Innovationen zu entwickeln und umzusetzen, wird immer mehr zu einer unverzichtbaren Kernkompetenz von Touristikern. „Ob demographische Ent-

wicklung, Liberalisierung der Märkte, neue Technologien oder der ‚hybride‘ anspruchsvolle ‚neue Tourist‘, der Tourismusunternehmer von heute muss sich mit einer Vielfalt von Trends und Entwicklungen befassen. Um hier erfolgreich bestehen zu können, ist die Auseinandersetzung mit Innovation oberste Unternehmenspflicht“, erläutert Studienautor Thomas Hinterholzer von der FH Salzburg.

Maßgeschneidertes Erfolgskonzept

Hinterholzer unterstreicht, dass „Innovation nicht nur etwas für die Großen ist“, sondern auch von den zahlreichen Klein- und Mittelbetrieben der heimischen Tourismuswirtschaft erfolgreich angewendet werden kann. „Entscheidend ist, dass sich der Unternehmer regelmäßig die Zeit nimmt, um den Innovationsprozess

im eigenen Betrieb in Gang zu setzen und am Laufen zu halten“, so Hinterholzer weiter. Ideen für Innovationen kämen zumeist von den Gästen oder den eigenen Mitarbeitern. Auf sie müsse man achten und ihnen genau zuhören. Das Management des Innovationsprozesses selbst werde dann anschaulich im vorliegenden Innovationsguide erläutert bzw. bei eigenen Workshops erklärt.

Erfolgsbeispiele im Salzburger Land gibt es bereits einige: Ob das erste Vollholzhotel in Salzburg, die „Forsthofalm“ der Familie Widauer in Leogang, der erste Wellnessbereich in Passivhausstandard im Hotel „Edelweiß“ der Familie Bergmüller in Wagrain oder das international zertifizierte Familienhotel „amiamo“ in Zell am See. Sie alle punkten mit Innovationen bei ihren Gästen und konnten dadurch die Nächtigungszahlen nachhaltig steigern.

Innovationsguide



In der Wissenschaftlichen Schriftenreihe der WKS ist kürzlich der „Innovationsguide für Tourismusunternehmen“ erschienen. Er bietet eine Darstellung der Branchensituation, beschreibt die Triebfedern der Veränderung am Markt und bietet eine praktische Handlungsanleitung für Innovationen. Die Sparte Tourismus stellt für Mitglieder 100 Stück zur Verfügung (Info: Tel. 0662/8838-248).



Foto: Neumayr

Spartenobmann Albert Ebner, WKS Im Interview

SW: Wie wichtig ist Innovation für die heimischen Tourismusbetriebe?

Ebner: Tourismusbetriebe sind laufend gefordert, mit neuen Ideen und Verbesserungen bei der Dienstleistung die Bedürfnisse und

Neue Wege beschreiten

Erwartungen ihrer Gäste zu befriedigen und im Idealfall sogar zu übertreffen. Damit schaffen sie es, sich im internationalen Wettbewerb entsprechend abzuheben und auch in Zukunft für unternehmerischen Erfolg zu sorgen.

SW: Sind die Möglichkeiten für Innovationen im Tourismus vielfältig oder eher überschaubar?

Ebner: Die Bandbreite möglicher Innovationsrichtungen ist groß. Sie reicht vom umweltfreundlichen oder energieautarken Hotel, über Hotelzimmer für Allergiker, Medical Wellness, barrierefreie Freizeitangebote, maßgeschneiderte Reiseangebote für Familien mit

Kindern oder Schwangere bis hin zu verschiedensten Konzepten in der Erlebnisgastronomie.

SW: Was ist das Ziel des „Innovations-Vorstoßes“ der Sparte Tourismus gemeinsam mit der Fachhochschule Salzburg?

Ebner: Trotz vieler Vorzeigebispiele möchten wir noch mehr Touristiker in unserem Land dazu animieren, nicht nur zu investieren, sondern dabei auch neue Wege zu beschreiten. Denn im härter werdenden internationalen Wettbewerb werden wir in Zukunft nur mit der besten Dienstleistung gepaart mit den besten Ideen bestehen können!